

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 191.

Halle, Donnerstag den 18. August
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Aug. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Ober-Regierungsrath v. Bodelschwing in Münster zum Vicepräsidenten der Regierung in Stettin zu ernennen. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist von Baden-Baden hier angekommen.

Der jetzige Rector hiesiger Königl. Universität, Ober-Consistorial-Rath Professor Dr. Stahl, hat sich nach dem Harz, zunächst nach Wernigerode, begeben.

Der bisherige Privatdocent der orientalischen Sprachen an der Universität Halle, Dr. Haarbücker, wird vom nächsten Semester an bei der hiesigen Universität lesen.

Die „Spez. Ztg.“ theilt in Betreff der Sonntagsfeier ein Gutachten des Königl. Landes-Ökonomie-Collegiums mit, welches der freieren Bewegung der gewerblichen Thätigkeit das Wort redet.

Die Ansprache an die evangelischen Christen zur Warnung vor dem Eingehen gemischter Ehen, deren Redaction von dem vorjährigen Kirchentage zu Bremen beschlossen wurde, ist dem Vernehmen nach am Ende des vorigen Monats vom engeren Ausschusse vollzogen und bereits zur Publication versandt.

Einer Einladung des Vorstandes des Vorortes (Münster) der katholischen Vereine Deutschlands zufolge wird vom 19. bis zum 22. September zu Wien die siebente General-Versammlung dieser Vereine stattfinden.

Nach einer höheren Bestimmung sollen von jetzt ab die Landräthe wiederum von den Kreisständen gewählt und drei Candidaten zur Allerhöchsten Bestätigung, jedoch ohne bestimmte Reihenfolge präparirt werden.

Literarischer Tagesbericht.

Das türkische Verhängnis und die Großmächte. Historisch-politischer Beitrag von Franz Schusler. Leipzig, 20 Sgr. (Fortsetzung aus Nr. 190.)

Kaum war die ausweichende Antwort der türkischen Regierung auf den Brief Nesselrodes vom 31. Mai und die Nachricht von dem Eintreffen der vereinigten französisch-englischen Flotte in der Bai von Sessa in Konstantinopel eingetroffen, als die russischen Heere den Pruth überschritten und ein Manifest des Kaisers vom 26. Juni der russischen Nation eine Art heiligen Krieges ankündigte. Das Manifest sagte der russischen Nation, daß die Vertheidigung des rechten Glaubens von jeher die Sorge der seligen Vorfahren des Kaisers gewesen sei und setzt zur Erläuterung hinzu: „Von dem Augenblicke an, wo es dem Rathschlusse des Allerhöchsten gefallen hat, den erblichen Thron in unsre Hände zu geben, wurde die von demselben unzerrenliche Wahrung dieser heiligen Pflichten fester Gegenstand unsrer Sorgfalt und Pflege. Diese, auf den Ruhmreichen Vertrag von Kainardschi gegründet, welcher durch die späteren feierlichen Traktate mit der ottomanischen Pforte bestätigt wurde, waren stets dahin gerichtet, die Rechte der orthodoxen Kirche zu sichern. Leider haben in der letzten Zeit, trotz aller unsrer Bemühungen, die Unantastbarkeit der Rechte und Privilegien unsrer orthodoxen Kirche aufrecht zu erhalten, viele willkürliche Handlungen der Pforte diese Rechte verletzt, und bedrohten endlich die durch Jahrhunderte gehelligte, den Orthodoxen so theure Ordnung mit gänzlicher Mißachtung. Unfre Bemühungen, die Pforte von dergleichen Handlungen zurückzubalten, blieben fruchtlos, ja, das feierliche, uns vom Sultan selbst gegebene Wort wurde bald treulos gebrochen.“

Das Manifest beruht sich übereinstimmend mit den ministeriellen Depeschen auf den „ruhmreichen Vertrag von Kainardschi“, wir wissen,

Alle Anträge der königlichen Regierung auf Herabsetzung der Eisenzölle sind von der General-Zoll-Conferenz abgelehnt.

Das königl. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten hat die königlichen Directionen sämmtlicher Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen angewiesen, einzelne Reserven, Reservisten und Landwehrmänner, welche sich durch die militärische Einberufungs-Ordnung oder den Entlassungsschein als dienstlich unterwegs legitimiren, auch ohne Weibringung einer Marschroute zu den nach den bestehenden Verträgen mit der Militär-Verwaltung vereinbarten ermäßigten Fahrpreisen befördern zu lassen.

Tilsit, d. 10. August. Der Prediger der hiesigen freien evangelischen Gemeinde, Herrendörfer, wurde wegen des von ihm herausgegebenen Reformationsvortrags, „das innerste Leben des deutschen Volks“ in 1. und 2. Anfsatz freigesprochen. Hiezu kam auf die Nichtigkeitsbeschwerde des Ober-Staatsanwalts Kühnemann im Juni d. J. noch die Freisprechung des Vertribunals. Nichtsdestoweniger wurde die Schrift, sobald deren Veröffentlichung durch den Buchhandel angezeigt worden, aufs neue polizeilich von Seiten mit Beschlag belegt. Die Ursache ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Kassel, d. 13. August. Am Schluß der heutigen vertraulichen Sitzung der ersten Ständekammer hat der Ministerpräsident Hassensprung kraft allerhöchsten landesherrlichen Auftrags die Vertagung derselben ausgesprochen. — Die erste Ständekammer hat, wie man vernimmt, in einer gefrigen vertraulichen Sitzung endlich ihre Zustimmung zu dem Anleihen von 1,200,000 Thlr. in derselben Weise gegeben, wie solches von Seiten der zweiten Kammer geschehen ist.

Freiburg, d. 12. August. Die Badische Landes-Zeitung berichtet: „Wie wir so eben aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist an sämmtliche katholische Geistliche des Großherzogthums von Seiten des

wie es um diesen Vertrag, um die daraus abgeleiteten „unsere Rechte“ bestellt ist. Wir wissen, wie das „rechtgläubige Bekenntnis“, die orthodoxe „griechisch-russische“ Kirche nicht allein, sondern die gesammten christlichen Bekenntnisse der Unterthanen der Pforte erst neuerlich durch die bekannte Urthe über die Freiheit des Glaubens gegen jede Gefährdung und Belästigung feierlichst festgestellt sind; wir wissen, daß dagegen im heiligen Rußland kein anderes Bekenntnis neben dem allein rechtgläubigen des Czaren aufkommen oder ausbauen kann. Wir geben auf den weiteren Inhalt nicht ein, da es bekannt, wie die englische Presse in Verbindung mit der französischen und mit den unabhängigen Blättern Deutschlands aufbrauteten ob der russischen Friedensprotestationen. So gar die Times, die so lange mit Rußland diplomatisch und loquettirt hatte, nannte das Manifest eine „direkte Verletzung der Wahrheit.“

Gleichzeitig erließ der Oberbefehlshaber Fürst Gortschakoff eine Proclamation an die Bewohner der Molbau und Wallachei, und während ein Heer von 160,000 Mann beide Fürstenthümer besetzten, rein um des Friedens willen, während noch andere Heeresmassen aufgestellt wurden, erließ der Staatskanzler Graf Nesselrode ein zweites Rundschreiben am 2. Juli an alle politischen Agenten in der Fremde zur Mittheilung an die Regierungen, bei denen sie akkreditirt sind. In diesem Aktenstücke wurde der Einmarsch der Russen in die Donaufürstenthümer durch die Weigerung der Pforte, das Ultimatum anzunehmen, zugleich aber auch durch das Eintreffen der englisch-französischen Flotte vor den Dardanellen begründet. Das Ultimatum wiederholte die alte Versicherung, als sei es Rußland um eine dauernde Besetzung des türkischen Gebietes nicht zu thun, es gefand aber, daß es sich bei dem ganzen Konflikt nur und allein um die politische Bedeutung Rußlands handle.

Wir sehen, wie auch hier die russische Diplomatie, um ihr kriegslustiges Auftreten und das Einrücken der russischen Heere in das türkische Gebiet zu beschönigen, es sich nicht zu viel sein läßt, vorzugeben,

Ordinariats die Weisung ergangen, sich dieses Jahr an den zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes unseres Durchlauchtigsten Regenten allerorts stattfindenden Festeisen nicht zu betheiligen; deshalb wird dieser hohe Geburtstag auf einen Freitag falle und an einem solchen Tage kein katholischer Geistlicher Fleisch genießen dürfe."

Niederlande.

Amsterdam, d. 13. Aug. Gestern hat im Haag in der zweiten Kammer die Berathung des von der Regierung vorgelegten Gesekentwurfs zur Regelung der Aufsicht über die verschiedenen Kirchengesellschaften begonnen. Den Anfang der gestrigen Sitzung bildete eine Erörterung, welche sich aus Anlaß des Antrags der Bittschriften-Kommission entspann, 398 gegen den kirchlichen Gesekentwurf gerichtete Adressen, worunter eine vom Erzbischofe von Utrecht und von anderen katholischen Bischöfen ausgegangene, ins Archiv niederzulegen. Nach mannigfaltigen Erörterungen wurde der Antrag der Bittschriften-Kommission, so wie ihr weiterer Antrag, auch 145 Adressen zu Gunsten des kirchlichen Gesekentwurfs ins Archiv niederzulegen, genehmigt und sodann die Berathung dieses Gesekentwurfs selbst begonnen.

Frankreich.

Paris, d. 14. August. Den ministeriellen Blättern zufolge würde der Kaiser und die Kaiserin sich nächsten Donnerstag nach Dieppe begeben, um dort die Seebäder zu brauchen. — Wie verlautet, wird der Kaiser und die Kaiserin sich erst von Dieppe aus nach Lille und St. Omer begeben. — In den Hofkreisen heißt es, daß ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Nicolaus, das Louis Napoleon erhalten, sehr freundlich laute. — Es ist die Rede davon, daß nächstens die Memoiren des Erbkönigs Joseph Bonaparte erscheinen sollen.

Der „Moniteur“ enthält eine Verordnung, wonach das Soldaten-Brod, das bisher die Qualität des gewöhnlichen Commisbrottes hatte, zu versäubern ist, daß es so weiß ist, wie das Brod, welches die Bäcker verkaufen. Diese Aenderung beginnt am 1. k. M. Die Soldaten können dann ihr Brod gleichwohl für die Suppe, wie für die einfache Nahrung verwenden. — Ferner enthält der „Moniteur“

die Aemee habe die Reichsgrenzen überschritten, weil die englisch-französische Flotte in der Bai von Vesta erschienen sei. Wir wissen, daß dies nicht der Fall, daß vielmehr Rußland schon am 30. Mai den unwiderstehlichen Entschluß dazu gefaßt hatte. Deshalb geriet auch die englische Presse in Harnisch, ob einer solchen Ausflucht. Die Times erklärte: „Eine so leichte und gewissenlose Entstellung haben wir in einem Regierungsdokumente noch nie gefunden. Erstens sind die Flotten erst dann vorgerückt, als Rußland schon positiv erklärt hatte, es werde die Fürstenthümer besetzen, und die Flotten wurden abgeschickt, nicht um das Gleichgewicht zu stören, sondern um das von Rußland gestörte wieder herzustellen. Kann man einen größeren Trugschluß machen, als den, eine Besetzung zweier Provinzen gegen den Willen von deren rechtmäßigem Herrscher und als eine Zwangsmasregel gegen diesen Herrscher, mit der Anwesenheit einer Flotte zu verwechseln, die auf den ausdrücklichen Wunsch dieses Fürsten, zu seinem Schutze, ohne eine Handbreit seines Gebietes zu besetzen, ohne gegen die Verträge zu verstoßen, an den Küsten seines Reichs erscheint und die Dardanellen vertragmäßig jeder Kriegesflotte verschließt?“ Auch das englische Parlament zog das Circularschreiben vor das Forum seiner Kritik. ImDberhaufe nannte England's erster Rechtsgelehrter, Lord Lyndhurst, dreimal Lordkanzler von England, ein Greis von 80 Jahren, das Haupt der strengen Konservativen, das russische Circularschreiben, eines der am meisten tugendlichen, am meisten unlogischen, der beleidigendsten und anstößigsten Urkunden dieser Art, die er je das Unglück gehabt habe zu lesen.“

Die englische Regierung behandelte die ganze Frage als eine sehr delikate mit äußerster Vorsicht, und sie hatte Grund, vorsichtig zu sein, weil es ihr wohl nicht wenig Anstrengung gekostet haben mag, Frankreich, das, wie man sagt, „durch unübersehbliche Hindernisse an einem mit England gemeinschaftlichen Handeln gehindert sei“, zum verlässlichen und vereinten Auftreten zu gewinnen und zugleich Oesterreich erlöset von den russischen Banden in eine, wenn auch milde Opposition gegen die russischen Pläne zu stellen. Dennoch mißbilligte das Kabinett von St. James die strengen Ausdrücke des Parlaments nicht, es wies sogar die russische Forderung, die Flotten müßten zuerst aus der Bai von Vesta sich entfernen, ehe die Okkupationsarmee die Fürstenthümer räumte, als eine Annäherung zurück, die England nimmer ertragen werde, ohne gründliche und volle Genugthuung.

Noch entscheidender trat das pariser Kabinett in einer Circulardeposition vom 15. Juli gegen die unbegründeten Aufstellungen des russischen Sendeschreibens mit einer eben so großen Mäßigkeit als glücklicher und in den Thatfachen scharfen Logik auf und gab der russischen Zuversicht ein geistbares, Jedermann verständliches Dementi.

Wenn in der Türkei irgend etwas von Wichtigkeit vorgeht, so giebt es keinen Staat, den das eigne Interesse und die eigne Sicherheit dringender verpflichtete, Wacht zu halten, als Oesterreich. Es war daher ganz natürlich, daß auch dieser Staat sich anschaute, in der Lösung der wirren russisch-türkischen Frage einen Antheil für sich in Anspruch zu nehmen. Die wiener Kabinetspolitik hatte selbst dafür gesorgt, daß Europa ein energisches Wort von Wien aus erwartete. Sie hatte ja seit 1849 mit den großdeutschen Phantasten gewetteifert, dem deutschen Volke mit glühenden Zauberkarben die reiche Zukunft auszumalen, welcher Deutschland entgegenstehe, wenn Oesterreich die fruchtbaren und gesegneten Tiefländer der Donau aus dem offenbaren Bankerott der Türkei

folgende Mittheilung: „Die edeln Absichten des Kaisers bezüglich der Verbesserung der Wohnungen der arbeitenden Klassen werden so rasch und umfassend ausgeführt, als es möglich ist. Ein großes und schönes Haus wurde in der Antons-Vorstadt gekauft, und binnen einigen Wochen werden 400 reinliche und gesunde Arbeiterwohnungen fertig sein. Es wird auf den verschiedenen Punkten von Paris gebaut, und bald werden sich neue Häuser mit Arbeiterwohnungen erheben.“

Die Herzogin v. Orleans (als Vormünderin), die Herzoge von Nemours und Aumale haben von London aus durch notariellen Akt bei der hiesigen Kammer der Notare und Anwälte gegen den Verkauf der Domäne Neuilly Verwahrung eingelegt. Die Familie Orleans erklärt durch Gewalt und nicht durch Recht ihres Besigthums beraubt zu sein und schließt: „Mögen die Güter der Familie Orleans durch eine, des rechtmäßigen Besitzes entbehrende Behörde verkauft werden, Niemand wird doch in seinem Gewissen sich als rechtmäßiger Erwerber ansehen können, vielmehr jeder Inhaber dieser Güter zur Herausgabe verpflichtet bleiben, worauf die wahren Inhaber bei dem zuständigen Gericht zu einer Zeit, wo ihnen dies gestattet sein wird, antragen und so die Gerechtigkeit und die Gesetze ihres Landes anrufen werden.“

Paris, d. 16. Aug. (Tel. Dep.) Beim gestrigen diplomatischen Empfang ergriff der Kaiser die Hand des englischen Gesandten Lord Cowley und dankte für die Beglückwünschung. Hierbei äußerte der Kaiser, daß es für ihn heute am angenehmsten sei, den Frieden konsolidiert zu sehen, mindestens, fügte der Kaiser hinzu, betrachte ich es so und zwar, ohne daß die Würde oder die Eigenliebe irgend einer Nation verletzt worden ist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Aug. Es fand heute ein merkliches Steigen der Consols Statt, da man auf der Böse in den gestrigen Antworten Lord Clarendon's und Lord Aberdeen's eine Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens „um jeden Preis“ erblickt. Die unabhängige Presse hingegen läßt ihren Unmuth über das Ergebnis der gestrigen Parlamentsverhandlungen aus, während die Times darüber

herausziehe und unter die Flügel des deutschen Reichsadlers stelle. Da sah ja die Herren des wiener Prater, wie die Donau sich von Ulm bis an die Sulznamündung mit der deutschen Flagg bevölkerte und endlose Waarenzüge sich aus dem Herzen Deutschlands und Oesterreichs die Donau hinunter ins schwarze Meer dehnten und die Arbeit des deutschen Fleisches sich in tausend und tausend Kanälen in das Innere der asiatischen Barbaren und Braven ergossen; sie sahen die unaufgeschlossenen Schätze des Morgenlandes freiwillig strömen in den Schoos des deutsch-österreichischen Reiches der himmlischen Mitte, das vor ihrer Seele so mächtig dastand, daß es über den Delzweig des Friedens und über das Schwerdt des Krieges in Europa geböte und die Weltmutter einer unübersehblichen Weltkultur, einer nie dagewesenen Welthumanität würde! Sie sahen selbst das Russenthum mit seinen Knäfen, Knuten und Hopen sich zu Kreuze legen vor dieser eminenten österreichischen Glorifikation!

Das Jahr 1853 hat auf dieses Zauberexempel der phantastischen Ueberschneidung des Prater die Probe gemacht. Während Rußland in deselben Fürstenthümer der Donau, die Oesterreich als das Eldorado der großdeutschen Glückseligkeit pries, ein Heer von 160,000 Mann warf, um dadurch das Protektorat über die ganze Türkei zu erzwingen, während Heeresmassen in Polen und Finnland sich sammelten, während die Flotten des schwarzen Meeres und der Ditsche sogar in ihren von England bewachten Käfigen mit ihrem Taktwerk und ihren Kanonen herum rumoren, während die schrille Stimme der türkischen Muezzims wie ein aufreger Sturmwind in die als todtte See dargestellten Seelen der Moslams fährt und Manifeste und Proklamationen in Sprache und Charakter der Kreuzfahrer verfaßt, einen allgemeinen orientalischen Religionskampf heraufbeschwören — da greift Oesterreich „an Siegen und an Ehren reich“, wie wir in verklungenen Liedern und Sagen lesen, nach der Friedensspeife, und die Diplomatie sieht in der russischen Okkupation der Fürstenthümer an der Donau alles andere, nur keinen Kriegesfall. Ist man denn über das Programm des russischen Regierungsprinzips vollständig beruhigt und ist das Testament Peters des Großen antiquirt, welches den Nachfolgern des großen Fürsten die Linie genau vorgezeichnet, die sie zur Weltherrschaft zu gehen haben? Man muß sorgfältig die Verbindung mit Oesterreich“, sagt das Testament Peters I., „suchen und unterhalten, scheinbar seine Absichten auf eine dereinstige Herrschaft über Deutschland unterstützen, und unter der Hand die Eifersucht der Fürsten gegen dasselbe erwecken. Eben so muß man die Einen oder die Andern dahin bringen, daß sie bei Rußland Hilfe suchen, und muß eine Protektion über das Land ausüben, welche die künftige Herrschaft vorbereitet. Man muß das Haus Oesterreich dafür interessieren, daß der Türkei aus Europa verjagt wird, und seine Eifersucht, wenn Konstantinopel erobert ist, neutralisieren, indem man entweder die alten Staaten Europa's zu einem Kriege gegen dasselbe aufreizt oder ihm einen Theil der Eroberung abtrifft, um ihm denselben später wieder abzunehmen.“

Wenn man diese Worte einst einem Niebuhr des zwanzigsten Jahrhunderts vorlegt, und ihm aufgiebt, das Datum des Ursprungs zu ermitteln, wird er glauben, das Testament sei im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts aufgesetzt, und nicht vielmehr in der Mitte des neunzehnten?

(Fortsetzung folgt.)

schweigt und sich in Verherrlichungen der englischen Seemacht ergeht, deren Unüberwindlichkeit sich in einem künftigen Kriege noch weit glänzender als jemals bewähren werde. Der Advertiser fragt am Schlusse eines heftigen Artikels über die dänischen Vorgänge, ob die Times sich vom Petersburger Kabinete auch ein anständiges Honorar zahlen lasse; denn umsonst werde doch ein so „praktisches“ Blatt sich nicht zu der schmutzigsten Arbeit hergeben.

Das „Chronicle“ hat eine Privatcorrespondenz aus New-York, worin die Versicherung gegeben wird, daß es sich wirklich um eine Allianz Mexikos und Spaniens handle. Santa Anna soll den Plan haben, alle spanisch-amerikanischen Republiken zu einem Schutz- und Trutzbündnis gegen die Vereinigten Staaten zu verbünden. Die Befürchtungen, welche das spanische Gouvernement hinsichtlich Cubas hegt, mögen eine solche Allianz ihm wohl wünschenswerth machen.

Orientalische Angelegenheiten.

Es stellt sich immer mehr heraus, wie verfrüht die Nachrichten über die Annahme des Wiener Vermittlungsvorschlags Seitens des Petersburger Kabinetes gewesen sind, und daß es jedenfalls, bei aller Friedensliebe und Nachgiebigkeit der vermittelnden Mächte, noch manigfacher diplomatischer Arbeit bedürfen wird, um zu einem Abschluß zu gelangen. Der „Nat. Zig.“ geht folgende Nachricht zu:

Von der russisch-polnischen Grenze, d. 12. Aug. Die Annahme des Vermittlungsvorschlags von Seiten des St. Petersburger Kabinetes erfolgte, wie man hört, nicht unbedingt; denn es knüpfte die Räumung der Donaufürstenthümer an die unveränderte Annahme der Ausgleichungsakte Seitens der Pforte. Die Sonderung beider Gegenstände dürfte daher noch einige Zeit in Anspruch nehmen; jedenfalls aber wird auch diese Schwierigkeit auf diplomatischem Wege sich beheben.

Und ganz damit in Uebereinstimmung schreibt ein Wiener Korrespondent derselben Zeitung:

Wien, d. 14. Aug. Wie man hört, sind die letzten Nachrichten aus St. Petersburg bezüglich der Annahme der Wiener Ausgleichungsvorschläge insofern noch nicht als endgültig zu betrachten, als Rußland die Räumung der Donaufürstenthümer an die unveränderte Annahme des Wiener Entwurfes von Seite der Pforte knüpft. Es ist jedoch das britische Kabinete mit dieser Auffassung laut der letzten im Parlamente gegebenen Erklärungen nicht einverstanden. Obschon nun mit vollem Rechte vorausgesetzt werden kann, daß die Diplomaten auch für diese Schwierigkeit eine Ausgleichungsformel zu finden wissen wird, so dürfte sich gleichwohl die gänzliche Lösung der Frage noch um einige Zeit, viel zur Auswechslung von Noten erforderlich ist, verzögern und die definitive Annahme Seitens der Pforte mindestens auch so lange im Rückstande bleiben.

Nach dem Gebahren der russischen Hofsetzungen zu urtheilen, scheint der Friede noch nicht so nahe als man glaubt. Die „Nordische Biene“ vom 9. August läßt wieder durch Herrn Iwanow den Einmarsch der Russen in die Donaufürstenthümer verheerlichen wie folgt:

„Mit Gott auf den weiten ruckreichen Weg! Mit Gott! ihr Söhne des Nordens! Laßt uns den verwandten Nachbarn begreulich machen: das neben dem eisernen Gebirg Niemand mitherrschen darf, wenn einmal das russische Bajonnet frei im Felde waltet; daß wir den bekannten Weg wie zur Parade gehen und Zarigrad (Konstantinopel) wieder jähren wird vor dem russischen Donner; daß, nach dem

Wort des Nikolaus, wir an die Vorzeit erinnern und unseres Vaterlandes Recht Niemand abtreten werden. Mag auch der Nachbar wen er will zu seiner Hülf rufen, nie werden wir die Feinde, nie die Siege zählen. Bergleich sind ihre Bestrebungen, die Zeit des göttlichen Willens ist da und weit hat unser zerküppelter Kar die Flügel aufgeschlagen! Und wieder richtet den zogenenden Blick die Welt auf's heilige Rußland und muß, von riesem Weid durchdrungen demnach vor uns verflammen. Auf denn! die Verfechtung ist unser Schirm und Schild! Es blüht uns nach die halbe Welt von Bewunderung und von Schreden erfüllt!“

Bermischtes.

— Bremen, d. 13. Aug. Aus amtlicher Quelle ist der „Bes.“ Bzg.“ aus Oldenburg folgende Mittheilung zugegangen:

Oldenburg, d. 12. Aug. Mit Erkaunen hören wir von einer Befannts-machung des königlichen sächsischen Ministeriums des Innern, wonach im hiesigen Lande die Lungenseuche unter dem Rindvieh verbreitet sein soll; es ist hier inbe-selbst nicht nur im Publikum nichts darüber bekannt, daß die gedachte Krankheit hier im Lande irgendwo vorgekommen sei, sondern wir können auch hinzufügen, daß nach einer bei der hiesigen Regierung eingelegenen Erkundigung dort keine Anseige von den dazu verpflichteten Aemtern über das Vorkommen der Lungenseuche im hiesigen Lande eingegangen ist.

— Kopenhagen, d. 13. August. Die Cholera ist in der Hauptstadt in stäter Abnahme begriffen; breitet sich aber in deren nächster Umgegend, so wie in den Provinzen in sehr bedrohender Weise aus.

Landwirthschaftliches.

— In Frankreich ist die Ernte etwas unter dem Mittel geblieben, namentlich im Süden; in England scheinen die früheren Befürchtungen übertrieben gewesen und die Ernte eine mildere zu sein. Italien macht im Ganzen eine geringe Ernte und ist im Kirchenstaat, in Neapel und in der Lombardie die Getreide-Ausfuhr verboten worden. Bessarabien und Moldau haben wegen Trockenheit $\frac{1}{2}$ Weizen weniger geerntet. Klein-Asien hat sehr an den Heuschreden gelitten. In Nord-Amerika und Algerien war die Ernte sehr gut. Die guten Berichte aus Deutschland mehren sich und hat namentlich Franken und Schlesien treffliche Ernten an Weizen und bedeutenden Ueberfluß zur Ausfuhr. Die Kartoffeln sind jedoch in letzterem Landestheile von der Fäule sehr angegriffen, wie auch in mehreren Distrieten der Schweiz. Der größere Theil der Schweiz hat jedoch reichliche und gute Kartoffeln. (Zeit.)

Das Landes-Deconomie-Collegium macht unserm 10. d. Mts. ein neues Mittel gegen die Trauben- und Kartoffelkrankheit bekannt, welches derselben von der Direction des landwirthschaftlichen Kreisvereins in Weinheim mitgetheilt worden ist. Es wird nämlich $\frac{1}{2}$ — 1 Maß vom Boden in die Rinde des Weinstocks ein Riß gemacht, der nicht zu klein sein darf; dadurch erhält der Stock neue Kraft und die Krankheit hört auf. Dieser Aderlaß wird durch Aufschneiden mit einem Messer oder einer Zange auch bei dem Kartoffelkraute gemacht, wo man noch die Stengel mit einer Felte so lange zusammendrückt, bis Blüthe erscheint. Nach einigen Tagen bemerkt man einen neuen Trieb, und das Siechthum ist zu Ende.

Das am 17. d. M. ausgegebene 42. Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 314. den Allerhöchsten Erlass vom 19. Juli 1853, betreffend den Bau der Eisenbahnen von Münster über Rheine bis zur Hannoverischen Landesgrenze in der Richtung auf Eingen, sowie von Rheine nach Donaubrück; zu

Nr. 314a. den Vertrag zwischen Preußen und Hannover, betreffend die Anlage von Eisenbahnen von Emden nach Münster und von der Köln-Mindener Eisenbahn in der Gegend von Eöhne über Donaubrück zur königl. Niederländischen Grenze. Vom 2. März 1846; zu

Nr. 314b. den Vertrag zwischen Preußen und Hannover, betreffend die Aus-führung der Eisenbahnen von Emden nach Münster und von der Köln-Mindener Eisenbahn über Donaubrück und Rheine bis zur königl. Niederländischen Grenze. Vom 27. Januar 1852, und unter

Nr. 315. den Allerhöchsten Erlass vom 30. Juli 1853, betreffend den Bau der Donaubrück-Eöhner Eisenbahn im Bereiche des preussischen Staatsgebietes.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder und Wohlthäter des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen u. benachrichtigen wir hierdurch er-geben,

daß Mittwoch den 21. dieses Monats Nachmittags 2 Uhr im Gasthause „zur Weintraube“ zu Siebichenstein eine General-versammlung anberaumt ist, zu der wir dieselben hierdurch freundlich ein-laden, mit dem Bemerken, daß in dieser Ver-sammlung sehr wichtige Gegenstände zur Spra-che kommen werden.

Halle, den 10. August 1853.
Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen u. Finsterwalder.

Ein Handlungsdiener, welcher schon längere Zeit conditionirt hat und mit Empfehlungen versehen ist, findet zum 1. October d. J. durch mich ein dauerndes Engagement.
Eisleben, den 18. August 1853.
Der Agent Schweinicke.

Bekanntmachung.

Eine große Partie Aspen und Eichen Schaalholz, $\frac{1}{2}$ und fehr stark, sowie Felgen, sind zu billigen Preisen vorrätzig bei Gehofen b. Artern. Aug. Hering.

Gustav-Adolphs-Verein.

Der Hauptverein zur Gustav-Adolph-Stiftung in der Provinz Sachsen hält seine dies-jährige Versammlung am 24. August in Eisleben und ladet hierdurch alle Mitglieder und Freunde des Vereins zur Theilnahme an derselben ein.

Der Gottesdienst findet um halb neun Uhr in der Andreaskirche, die beratende Ver-sammlung eine halbe Stunde nach dem Gottesdienste im Logensaal statt. Die Deputirten der Zweigvereine versammeln sich vor dem Gottesdienste in der Superintendentur.

Halle, den 13. August 1853.
Der Vorstand des Hauptvereins zur Gust.-Ad.-St. in d. Prov. Sachsen. Dryander.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

gewährt zu festen Prämien auf unbewegliches und bewegliches Eigenthum aller Art, als: Wohn- und Fabrik-Gebäude, Ställe und Scheunen, Möbeln und Hausge-räthe, Waaren, Maschinen, Vieh, Getreide und Diemen.

Bei Versicherungen auf längere Dauer gewährt dieselbe wesentliche Vortheile. Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung gewünschter Auskunft em-pfiehlt sich

F. Schünemann in Mansfeld.

Gebrüder Leder's

(Apotheker 1. Klasse zu Berlin)

BALSAMISCHE ERDNUSS-OEL-SEIFE.

Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereitete und all den verschiedenen Cocos-Seifen bei weitem vorzuziehende balsamische Erdnuß-Oel-Seife wirkt höchst wohlthätig, erweichend, verschönernd und erfrischend auf die Haut des Gesichts und der Hände, und ist daher ganz besonders Damen und Kindern mit zartem Teint, sowie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vor-züglichste tägliche Waschmittel zu empfehlen. In Halle à Stück mit Gebrauchs-Anwei-sung 3 Sgr. allein zu haben bei C. F. F. Colberg, alter Markt Nr. 513.

Ein separirtes Gut, nahe bei Halle, mit 130 Morgen bestem Napfs- und Weizenboden, vollem Inventarium und Ernte, soll billig, gegen mäßige Anzahlung baldigst verkauft werden. Nähere Auskunft giebt H. Kinn in Halle, Luke Nr. 1386.

Feinsten Düsselbacher Wein-Mosstrich, à Krute 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, offerirt Julius Kramm.

Pianoforte

in Flügel- und Tafelform, sowohl englischer als deutscher Mechanik, sind jetzt in schöner Auswahl wieder vorrätzig in der Pianoforte-Fabrik von **Steingrüber & Comp.**, Barfüßerstrasse Nr. 90.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr für Gebäude, Waaren, Mobilien etc.; ferner für Getreidevorräthe in Scheunen und Diemen zu festen mäßigen Prämien. Unterzeichneter Agent ist zur Annahme von Anträgen und zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gern bereit. Eisleben, den 15. August 1853.

E. M. Simon, in Neudorf Nr. 424.

Extra fr. Elb-Caviar, auf Eis lagernd, empfehlenswerth schön, ger. fett. **Weserlachs**, dem **Rheinlachs** gleich, à $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$, **Gothaer Cervelatwurst** (beste Winterwaare), empfehle nebst **Frankf. Röst-** und **Jenaer-Knackwürstchen**, letztere schon jetzt wöchentlich 3 Mal frisch bei **Julius Riffert, alte Post.**

Großes Militair-Concert in der „Erholung“, gegeben **heute Donnerstag den 18. August Abends 7 Uhr** von dem **Hornmusikchor des Hochlöblichen Aten reitenden Artillerie-Regiments.** Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Gothaer Schinken ohne Knochen, à $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$, solchen täglich frisch abgekocht, à $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$, empfehle nebst **Gothaer Cervelat-, Zungen- u. Rothwurst** in bester Winterwaare. **Julius Kramm.**

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 16. August.

Amtlich.	3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.
Fonds-Cours.						
Pr. Antw. Ant.	100 1/2	100 1/2	100 1/2			
do. von 1850	103	102 1/2	102 1/2			
do. von 1852	100 1/2	99 3/4	99 3/4			
do. von 1853	100 1/2	99 3/4	99 3/4			
Staats-Schuld.	3 1/2	—	—			
Prämien d. d. Seehandl. à 50 pf.	—	143	—			
Kur- u. Neumarkt.	3 1/2	—	91			
Schuldversch.	3 1/2	—	91			
Pr. Stadt-Obl.	4 1/2	102 1/4	101 3/4			
do. do.	4 1/2	—	92			
R. u. N. Pm. Pdb.	3 1/2	100 1/4	97 1/2			
Direkt.	3 1/2	98	99 1/4			
Pommersche do.	3 1/2	99 3/4	99 1/4			
Pensische do.	3 1/2	—	104			
do. do.	3 1/2	—	97 3/4			
Sächsische do.	3 1/2	—	99 1/2			
do. Lit. B. d. Staat.	3 1/2	—	—			
garant.	3 1/2	—	—			
Westpreuss. do.	3 1/2	96 3/4	96 1/4			
R. u. N. Rentenb.	4	—	100			
Pommersche do.	4	101	—			
Pensische do.	4	—	100 1/2			
Preussische do.	4	100 1/2	99 3/4			
do. u. Westph. do.	4	100 1/2	99 3/4			
Sächsische do.	4	100 1/2	99 3/4			
Schlesische do.	4	100 1/4	—			
Schuldversch. der	—	—	—			
Sächs. Lit. u. C.	—	—	—			
Pr. Ant. Sch.	—	137 1/2	137 1/2			
Andere Geldmün-	—	10 1/2	10 1/2			
gen à 5 pf.	—	—	—			
Eisenb. Actien.	—	—	—			
Nachn.-Düsselb.	3 1/2	93 1/2	92 1/2			
do. Priorit.	4	98 1/2	98 1/2			

Bergisch-Märkische 83 1/2 à 83 3/4 gem. Berlin-Hamburger 112 1/2 à 112 gem. Berlin-Posdam 112 1/2 à 112 gem. Magdeburger 96 1/2 à 97 gem. Niederschl. Märkische IV. Ser. 101 à 101 1/4 gem. Fünziger 112 1/2 à 112 3/4 gem. Rudwighafen-Berbach 126 à 126 1/4 gem. Mecklenburger 48 1/2 à 48 3/4 gem. Nordbahn (Friedrichs- u. Wilhelm's) 56 1/2 à 56 3/4 gem.

Der italienischen Nacht

Naben-Insel im Saal-Pavillon. Donnerstag, wenn schönes Wetter? Um 3 Uhr Nachmittags vom Apollgarten aus Wasserfahrt mit Musik hin und zurück, **Concert**, Abends große **Illumination** und **Brillant-Feuerwerk**, um 9 Uhr Zapfenstreich mit Fackelzug u. s. w. Freunde der Feiterkeit laden hiermit ergebenst ein **Landmann und Ratsh.**

Weintraube. Heute Donnerstag Nachmittags um 4 Uhr **Concert.** Bei ungünstiger Witterung im Saale. **E. John.**

Marktberichte.

Magdeburg, den 16. August. (Nach Wispehn.)
Weizen — — — — —
Kornen — — — — —
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Tralles 42 pf.
Berlin, den 16. August.
Weizen 87 pfd. loco bunt. Poln. 71 pf. 63, 88 pfd. do. 73 pf. 63, 87 pfd. schwimmend bunt. Pofener 71 1/2 pf. 63.
Kornen 87 pfd. loco 55 1/2 pf. pr. 82 pfd. 63, 87 pfd. schwimmend neuer 55 1/2 pf. pr. 82 pfd. 63, Aug. 54 1/2 à 54 3/4 à 54 1/2 à 55 pf. 63, Aug./Sept. 54 1/2 pf. 63, Sept./Oct. 54 à 53 1/2 pf. vert., Oct./Nov. 52 1/2 à 52 pf. vert., Frühj. 51 1/2 à 52 pf. 63.
Gerste 39—42 pf.
Hafer loco 28—32 pf.
Sachsen 53—60 pf.
Winterweizen 75—76 pf., Winterweizen 77—75 pf.
Rübel loco bis Sept./Oct. 11 pf. Pr., 10 1/2 C., Oct./Nov. 11 pf. 63 u. C., 11 1/2 Br., Nov./Dec. 11 1/2 pf. Br., 11 C.
Kein loco und Lieferung 11 1/2 pf.
Spiritus ohne Foh 30 1/2 pf., Aug. 30 1/2 à 30 pf. vert. u. C., 30 1/2 Br., Aug./Sept. 29 à 28 1/2 pf. vert. u. C., 29 Br., Sept./Oct. 26 1/2 pf. 63 u. Br., 26 1/2 C., Oct./Nov. 24 1/2 pf. 63 u. Br., 24 1/2 C., Nov./Dec. 24 1/2 à 24 pf. vert. u. C., 24 Br.
Breslau, d. 11. Aug. Weizen, weißer, 79—89 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, gelber 79—89 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Roggen 82—70 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Gerste 43—52 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Hafer 35—39 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
London, d. 15. August. Englischer Weizen 2 bis 3, fremder 1 bis 2 Schillinge billiger als vergangener Montag. Serringer Qualitäten Weizen waren für den Continent gesucht.

Wasserstand der Saale bei Halle am 16. August Abends am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll, am 17. August Morgens am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 16. August am alten Pegel 31 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 4 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 15. August. B. Knaut, Steinbofen, v. Hamburg u. Halle. — F. Duaner, 4 Röhne, Kofelien, v. Hamburg u. Zeitzchen. — Den 16. August. G. Plade, Schiffsgräbe, v. Magdeburg u. Aden. — S. Brund, Nugholi, v. Griep u. Schönebeck. — C. Hing, desgl. — G. Schreiber, Steinbofen, v. Hamburg u. Halle. — F. Held, desgl. u. Schönebeck. — F. Müller, desgl. — A. Koller, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — U. Kämmerer, Steinbofen, v. Hamburg u. Halle. — G. Schiffereder, Eisenbahn-Schwelien, von Spanbau u. Budau. — A. Götze, Güter, v. Hamburg u. Halle. — F. Schröder, Giano, desgl.
Niederwärts, d. 16. Aug. C. Pöbenstein, Schiffsbaubau, v. Coswig u. Magdeburg. — G. Plade, Steinbofen, v. Dresden u. Hamburg. — F. Plade, Steinbofen, v. Dresden u. Magdeburg. — F. Kellia, Steinbofen, desgl. — F. Henschel, Rapp, v. Wittenberg nach Hamburg. — F. Andreae, Stützgut, v. Dresden nach Magdeburg.

Magdeburg, den 16. August 1853.
Königl. Schleißen-Amt. Haase.

Magdeburg, den 16. August.	3f.	Brief.	Geld.
Preuss. freiwillige Anleihe	3 1/2	—	—
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2	—	—
Prin. Dampfschiff-Actien	—	100	—
do. do. Priorit.-Actien	—	—	312
Magdeburger-Eisener Stamm-Actien	—	—	—
do. do. Priorit.-Actien A	—	4	101 1/2
do. do. do. B	—	—	—
do. Halberst. Stamm-Actien A	—	—	—
do. do. Priorit.-Actien A	—	—	101 1/2
do. do. Wittenberg. Stamm-Act. A	—	—	—
do. do. Priorit.-Actien B	—	—	—
Amsterd. kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	151 1/2
do. 2 Monat	—	—	150 1/2
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	56 18
Preuss. Friedrichsd'or	—	—	113 1/2
Ausländisch Gold à 5 Zfir.	—	—	—

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Frankreich.

Paris, d. 14. Aug. Die „Assemblée nationale“ enthält folgende Bemerkung in Bezug der Nachricht des gestrigen „Journal des Débats“, wonach die Pforte die Note der Wiener Konferenz angenommen habe: „Es ist sehr möglich, daß die Note in diesem Augenblicke angenommen ist, aber diese Annahme ist nicht und kann noch nicht in Paris bekannt sein.“ Betreffs einer telegraphischen Depesche, welche diese Annahme aus Triest meldet, bemerkt die „Assemblée nat.“, daß diese Nachricht über Wien kommen müsse, und überhaupt erst bis zum 18. d. M. erwartet werden könne. — Die „Patrie“ hat heute vom Minister des Innern in der Person ihres Redakteurs und des Geranten Gerat eine erste Verwarnung erhalten, weil sie eine telegraphische Depesche über Triest brachte, welche meldete, daß der Sultan der Wiener Vermittlungsnote vom 24. Juli seine Zustimmung gegeben.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung am 13. August.
 Herr Prof. Burmeister referirte über die kürzlich von Dr. Siebel unternommene Eintheilung der Wirbelsäule bei den Säugethieren nach dem Verhältnis des von ihm diaphragmatisch genannten Wirbels. Er wies nach, daß die Eigenschaften, worauf die Unterscheidung sich stützt, wenigstens theilweis schon bekannt gewesen, auch von ihm selber in seinen Vorlesungen und anderswo, mit dem Namen des antikinischen Wirbels bezeichnet worden seien und machte auf die Inauguraldissertation von E. Ziemann (Halle 1848. S.) aufmerksam, worin Dr. Müller denselben Gegenstand, wenn auch von anderem Gesichtspunkte aus, behandelt habe. Er beschränkte besonders die systematische Bedeutung der Antiklinie, welche entschieden nur bei Säugethieren mit ausschließlicher horizontaler Haltung des Ganges auftritt und zeigte ihre Anwendbarkeit ausführlicher bei den Cetaceen, wo sie der Barzenwalen und Pottschken abgeht, den Delphinen aber zukommt. Einen Einfluß darauf scheint ihm die Entwicklung des Schwanzes zu haben, insofern bei Thieren mit starken kräftigen Schwänzen die Antiklinie sehr nach hinten rückt, bei kurzgeschwänzten mehr nach vorn. Dies wurde an den aufgestellten Skeleten erläutert. Besonders lehrreich war in dieser Hinsicht Dasypus gigas ohne Antiklinie und Dasypocita Aguti mit sehr weit nach vorn gerückter. Höchst charakteristische Belege dafür liefern die Beutethiere.
 Herr Prof. v. Schlegel machte Mittheilung von zwei Werken des Mr. Godron in Montpellier. Das erste derselben: Florala juvenalis bespricht eine große Anzahl am port juvenal bei Montpellier wachsender fremder Pflanzen, die in Südfrankreich, Spanien, Nord- und Südamerika und am Cap einheimisch sind. Die Samen dieser Pflanzen sind durch Wolle, welche am port juvenal gewaschen wird, aus den verschiedenen Ländern an diesen Ort gebracht worden. Die meisten der Pflanzen gehören den Familien der Gräser, Compositen und Papilionaceen an. Die zweite Abhandlung bespricht die Verhältnisse, unter denen sich Pflanzen verbreiten.
 Herr Pier sch zeigte einige Birnen vor, auf denen sich mehrere von Herrn Prof. Burmeister für Fliegenlarven erklärte Parasiten befanden. Man n.

Handels-Nachrichten.

Braunschweig, d. 14. August. Der gegenwärtigen hiesigen Messe mußte man in Folge der eingetretenen Veränderungen in den Zollverhältnissen mit den allergeringsten Erwartungen entgegensehen, allein sie ist gegen diese Erwartungen sehr befriedigend ausgefallen. Die Verkäufer waren in gewöhnlicher Zahl da, allein es fehlte an genügender Waarenmenge, namentlich war häufig nicht genug Vorrath von einer und derselben Qualität und Farbe, was am meisten in Tuchen sichtbar war, wonach zum überreichen Export zu viel Bedarf gewesen ist. Die Zahl der Einkäufer hat ebenfalls die gewöhnliche nicht übersteigen, allein sie sind auch zum Theil aus Gegenden gekommen, die sonst hier nicht vertreten sind, wie Newyork, Philadelphia, Schweden, Norwegen. Was nun die Wollenwaaren betrifft, so ist in Tuchen viel gekauft, allein Courante in ordinären Sachen ist rein ausverkauft, und selbst schlechte Waare ist reisend abgegangen. Rheinische Tuchwaaren von mittler Qualität sind besser als gewöhnlich gegangen; von feinen

waren die Lager und auch der Umsatz unbedeutend. In wolleinen Strumpfwaaren sind bedeutende Lager, insbesondere von Apolda, hier gewesen und haben sehr viel abgesetzt. Kleiderstoffe und wolleene Hücher (Merano, Reichenbach) gingen Anfangs wegen der erhöhten Preise langsam, da aber die Verkäufer fest blieben, so wurde später bedeutend gekauft. Baumwollenwaaren betreffend, so haben die großen Lager von Druckwaaren gute Geschäfte gemacht, Strumpfwaaren leidlich, rheinische Folsenzeuge besser als zu erwarten, deutsche Futterzeuge außerordentlich gut, Fager von Nestel wurden sehr vermisst. Von Seidenwaaren ist nichts Greifliches zu sagen, Stabwaaren gingen schlecht, seidene und halbseidene Hücher etwas besser. Der Lederhandel ist bei hohen Preisen sehr lebhaft gewesen. Rheinisches und maistricher Sohlleder ging sehr gut; Brandpöhlleder, größtentheils hiesiges Fabrikat, fand außerordentlichen Absatz zu enormen Preisen. Hohlleder ist ganz geräumt, braune Kalbfelle gingen gut, schwarze je nach Qualität, weißes Schaffleder ist gänglich geräumt. Mode Hüte sind enorm begehrt, es hat besonders an Bucer nos, Ayres-Hüten gefehlt. Englische Hüte finden hier keinen rechten Markt und keine genügende Lager, bis auf Kambril und Orleans ist der Umsatz nicht unbedeutend. Weiße gestickte Waaren (Plauen, Leuzenfeld) fanden genügenden Absatz, schlechte weniger. Von Knopfwaaren gingen besonders rheinische Holz-, Perlmutter und Glasknöpfe — für den Export — sehr gut. Im Allgemeinen haben der Septemberevertrag und der deutsch-österreichische Bollertrag schon jetzt ihre wohlthätigen Wirkungen gezeigt, und es ist gewis keine langwierige Erwartung, daß dieselben unsere Messen neu beleben und diese von nun an einen erfreulichen Aufschwung erhalten werden. Es sind sehr viele Miethcontracte über Gewölbe abgeschlossen und eine von Lehmann Oppenheimer und Sohn auf der Breitenstraße zu errichtende angebotene Tuchhalle hat so viel Anklang gefunden, daß das Unternehmen bereits gefördert ist. Unsere Bank und die tüchtige, allen Belangen genügende Güterexpedition unserer Eisenbahn werden gewis das Ihrige beitragen zum Wiederaufblühen des Reichthums. (W. f. 3.)

Trennenliste.

- Angewommene Fremde vom 16. bis 17. August.
Kronprinz: Hr. Kammerherr v. Jena a. Berlin. Hr. Graf v. Kollowitz a. Dlmüg. Hr. Fabrik. Fleischer a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Schulte a. Hamburg, Medel a. Homburg, Schäfer a. Stuttgart, Hoffmann a. Schwerin, Müller a. Leipzig, Kellner a. Dresden.
Stadt Zürich: Hr. Amtm. Sander a. Neuchâtel. Hr. Amtm. Schottelius a. Greppin. Hr. Rittergutsbes. v. Hochberg a. Hannover. Hr. Hauptm. Kemmer a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Kuhlmann a. Wolfenbüttel, Wiesel a. Weilmann, Weisheit a. Köln, Renner a. Mannheim, Sadow a. Leipzig, Kraft a. Magdeburg, Beschus a. Wulf a. Berlin.
Goldener Ring: Hr. Cant. Neumann a. Stargard. Hr. Actuar Brügge a. Bamberg. Hr. Rent. v. Bach u. Dr. Rent. Ueberhorst a. Köln. Hr. Rittergutsbes. Eichenhagen a. Warshau. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Wagsberg, Gresse a. Ballenstedt, Ritterling a. Wühlhausen, Kluge a. Wenzhausen, Wittig a. Rudolfsbrunn.
Englischer Hof: Hr. Maschinenbauer Zengle a. Berlin. Hr. Kaufm. Hammer a. Lübeck. Hr. Amtm. Naumann u. Dr. Defon. Freiberg a. Burg. Hr. Rentier v. Goldenstedt a. Hamburg. Hr. Kaufm. Schmiede u. Hr. Buchhldr. Paul a. Leipzig.
Goldener Löwe: Hr. Kaufm. Schönefeldt a. Altenhof. Hr. Rittergutsbes. Bener a. Arnshdt. Hr. Rent. Franke a. Plauen.
Stadt Hamburg: Hr. Oberst a. D. v. Mülling a. Königsberg. Hr. Dr. jur. Köppler a. Göttingen. Hr. Rent. Strube a. Bitterfeld. Mad. Weber a. Sangerhausen. Die Hrn. Kauf. Guttmacher a. Breslau, Buchner a. Magdeburg, Rohmer a. Elberfeld.
Schwarzer Bär: Hr. Fabrik. Sandhuf a. Zerbst. Hr. Kaufm. Buchheim a. Bbrz. Hr. Antiquar Reich a. Köln. Hr. Rent. v. Reyer a. Leipzig.
Goldene Kugel: Die Hrn. Kauf. Liebmam a. Mainz, Schupp a. Berlin, Heinrich a. Dresden, Gebert a. Hamburg. Hr. Medican. Funf a. Jlm. Hr. Dr. med. Groß a. Bensheim. Hr. Maschinenbauer Dindorf a. Farnschdt. Hr. Professor Gebel a. Posen. Hr. Einloger. Büttnermeyer a. Hameln. Hr. Amtm. Martin a. Sorau.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Partik. Köpfer a. Mainz. Hr. Rentier Schubert a. Köln. Die Hrn. Kauf. Fiebigler a. Leipzig, Hecker a. Wien, Buchner a. Dresden.
Thüringer Bahnhof: Hr. Rittergutsbes. v. Bülow a. Meddenburg. Hr. Schulvorsteher Edenfeger a. Berlin. Hr. Offiz. Krüger a. Köln. Hr. Advokat Schulz a. Delitzsch. Die Hrn. Kauf. Pögel, Pögel u. Deltus a. Bremen, Möller u. Zerling a. Altenburg, Fischer a. Waltershausen.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	333,36 Par. l.	333,34 Par. l.	332,62 Par. l.	333,11 Par. l.
Dunstdruck	4,42 Par. l.	4,07 Par. l.	4,27 Par. l.	4,25 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	86 pCt.	59 pCt.	88 pCt.	78 pCt.
Luftwärme	10,8 C. Rm.	14,6 C. Rm.	10,2 C. Rm.	11,9 C. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

Bekanntmachung.

Die Interessenten der Magdeburger Land-Feuer-Societät im Saalkreise benachrichtige ich hierdurch, daß zur Deckung der Societäts-Ausgaben im 1. Semest. ein Beitrag von 5 $\frac{1}{2}$ von jedem Hundert der reducirten Beitragssumme erforderlich ist und daß die Erhebung dieses Beitrags im Monat September e. zugleich mit den königl. Steuern stattfinden wird. Danach sind beizutragen von jedem Hundert der Versicherungssumme für Gebäude

- a) der ersten Klasse 2 $\frac{1}{2}$,
- b) der zweiten Klasse 3 $\frac{1}{2}$,
- c) der dritten Klasse 4 $\frac{1}{2}$.

Die Beiträge der Interessenten im Saalkreise für 1. Sem. e. betragen im Ganzen 1982 Rthl. 21 $\frac{1}{2}$.

Halle, den 8. Aug. 1853.
 Der Land-Feuer-Societäts-Director des Saalkreises
v. Wasserwieg.

Grundstücks-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkaufe des hieselbst belegenen Gehöftes des Mühlbesitzer Koettwitz, aus Wohnhaus, Scheune, Stall, Hof und Garten bestehend, habe ich im Auftrage des Besitzers einen Termin auf den 31. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, in meiner Expedition angelegt.

Wohlgebl. bei Schkeuditz.
 Der Justizrath Herrfurth.

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten, Halle in der
Pfeffer'schen Buchhandlung:

Gesetzbuch für den Lebemann und die Dame von Welt,
 in Hinsicht auf die Pflege der Gesundheit, die Erlangung und Bewah-

lung jugendlicher Schönheit und Anmuth und die Erreichung eines hohen Lebensalters. Von Dr. F. Birken. Preis 15 Sgr.

Ein kleines Compendium der großen Lebenswissenschaft, welches für alle Constitute zwischen Genuß und Gefahr die rathgebenden Fingerzeige eines alten Arztes und Lebensmannes giebt. Es lehrt, bei den Fatiquen der großen Welt und ihrer Genüsse Gesundheit und Wohlgehalt fördern und conserviren, es tritt beginnenden Leiden und vorzeitiger Altersspuren hülfreich entgegen und führt endlich zu dem ruhigen Port eines Alters, welches selbst am Abhange des Lebens noch nicht freud- und genusslos geworden ist.

Es wird sogleich zum Antritt eine gesunde Amme gesucht.
 Halle, große Ulrichsstraße Nr. 70.

Alle diejenigen, welche der Handlung Frd. **Ränge** noch etwas verschulden, werden hiermit nochmals aufgefordert, bis zum 1. Septbr. a. c. an mich zu bezahlen, da ich von da ab gegen die Säumnigen ohne Nachsicht gerichtliche Hülfe in Anspruch nehmen werde.

W. Auf,
Leipzigerstraße.

Sämmtliche zum Rittergute Schaafsee gehörende Obst-Plantagen sollen Sonntag den 21. August Nachmittags 3 Uhr im Gasthofs daselbst meistbietend verpachtet und die Hälfte der Pachtsumme sofort baar gezahlt werden. Schaafsee bei Schraplau, den 14. August 1853.

Cretius.

Bachhaus-Gesuch.

Ein Bachhaus außerhalb Halle wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen können unter den Ziffern F. W. Halle poste restante eingesendet werden.

Ein Dekonomie-Behrling findet unter angemessenen Bedingungen Platz auf dem Rittergute Wendorf bei Eisleben beim **Antmann Meyer.**

Utteste.

Endesbenannter bekennet hiermit, daß das **Kummerfeld'sche Waschwasser** von dem Buchhändler **Dr. Ferd. Janzen** zu Weimar nach Gebrauch von 4 Flaschen (jede zu 2/3 Thlr.) mich von meinen langjährigen Flechtenleiden befreite, nachdem ich vorher viele Jahre in- und äußerliche ärztliche Mittel, Schwefel- und Sprudelsbäder, wie auch die Brunnenkur in Karlsbad gebraucht hatte. Dieses bezeuget der Wahrheit gemäß **Carl Christoph Zimmermann,** Bräunsdorf bei Freiberg.

Eine große Brückenwaage, welche circa 30 Ctr. Tragkraft hat, aber auch jedes Loth mit der größten Leichtigkeit zieht, steht zur Ansicht; auch werden kleinere aller Sorten gemacht. Zugleich mache ich hiermit aufmerksam, daß ein junger Mensch bei mir die Schlosserei gründlich erlernen kann, und daß ich ihm unter gewissen Bedingungen auch eine Brückenwaage nach mathematischer Berechnung konstruieren und justiren lehre will, da dies noch der einzige Weg für einen tüchtigen Schlosser ist, sich Nutzen zu verschaffen. **Robert Vogel,** Schlossermeister, Leipzigerstraße Nr. 303.

Eine **Partie Musikalien** für Streich- und Blas-Musik sind billig zu verkaufen große Steinstraße Nr. 160, 2 Treppen hoch.

Frischer Kalk

Freitag den 19. bis 22. August in der Siebichensteiner Amtszeigelt.

Gefunden.

Auf dem Wege nach Eisleben ist ein Rod gefunden; der sich legitimirende Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Kosten wieder erhalten beim **Schäfer Heinicke** in Beesenstedt.

Wegen Veränderung des Wohnorts will ich mein Haus, Jägerplatz 1086, verkaufen und kann sogleich übergeben werden. Der Käufer hat außer den Zinsen entweder 110 \mathcal{R} jährlich über, oder die freie Wohnung der ganzen Belegung von 4 Stuben und Garten.

Ich bin genehmigt mein zu Bscherben gelegenes neuerbautes Wohnhaus nebst Stallung, Hofraum und Garten sofort zu verkaufen. Bscherben, den 16. August 1853. **R. Böge.**

Eine junge Sau mit sieben starken Ferkeln, 4 Wochen alt, sind im Ganzen oder im Einzelnen zu verkaufen. Strohhof, Üllengasse Nr. 2067. **Rumsch.**



Die Schirmfabrik von Friedr. Ant. Spiess, am Waisenhaus u. Neun Häuser 199,

empfiehlt ihr Lager in seidenen und baumwollenen Regenschirmen, Sonnenschirmen und Knickern sowohl in Duzenden wie im Einzelnen in bekannter solider Waare. Seidene und baumwollene Zeuge zum Ueberziehen der Schirme sind in reicher Auswahl vorrätzig, und werden alle Reparaturen schnell und billigt besorgt.

Alle Reparaturen der Filz- u. Seidenhüte, U

Umarbeitungen nach den beliebtesten Façons, Färben der weißen und grauen Hüte in jeder beliebigen Couleur wird aufs Beste und Schnellste besorgt in der **Gutfabrik von L. Wedding,** Leipzigerstraße Nr. 283.

Ein anständiger junger Mann will gegen das übliche Kostgeld die Dekonomie erlernen. Alles Nähere ertheilt **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Ein Burche, der Lust hat die Schuhmacherprofession zu erlernen, kann in die Lehre treten bei **Rosenbahn,** Schuhmachermeister in Halle, große Märterstraße Nr. 408.

Einer gewandten und im Kochen erfahrenen Wirthschafterin wird eine vortheilhafte Stellung auf persönliche Meldung kostenfrei nachgewiesen durch **Fr. pp. Kellner,** Scharrngasse Nr. 1356 in Halle.

Ein zuverlässiger Mann sucht eine Stelle als Buchhalter in einer Zuckerfabrik, und würde derselbe bei wenigen Gehaltsansprüchen die Stelle des Waagemeisters mit versehen, indem er bereits in einer solchen Stellung servierte. Etwaige Offerten wolle man gefälligst unter der Chiffre „G. L. # 120“ an Herrn **Ed. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung richten.

Eine Demoiselle in schon reiferem Alter, und der Landwirthschaft, welcher sie bis jetzt vorgehanden hat, sachkundig, sucht bis zum 1. Octbr. oder sobald wie möglich ein anderweites Unterkommen; dieselbe geht sich auch keiner Arbeit. Gelehrte Herrschaften, welche darauf reflectiren, können das Nähere erfahren bei **Herrn Zwanziger,** Harz Nr. 1306.

Eine Wittve im mittleren Alter, welche Kochen, Waschen, Nähen und Plätten kann, mehrerer Wirthschaften selbstständig vorgehanden und die rühmlichsten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht ein baldiges Unterkommen. Zu erfragen **Domplatz Nr. 1034.**

Bekanntmachung.

Ein unverheiratheter Kutscher mit guten Zeugnissen versehen, zu Michaelis dieses Jahres anzutreten, von unterseher Gehalt im gesetzten Alter, findet einen guten Dienst und Lohn, wo? sagt **Ed. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Bei **Fr. Schulthess** in Zürich ist so eben erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen à 3 Rthlr.:

Der zweite Band von der

Geologie der Schweiz

von **Dr. B. Studer.**

Nördliche Nebenzone der Alpen. Jura und Hügelland.

498 S. 8. Mit Gebirgsschnitten. br. Preis beider Bände 6 Rthlr..

Es ist damit dieses ausgezeichnete Werk vollständig.

Hausverkauf.

Ein zu jedem Geschäft passendes Hausgrundstück mit Garten und etwas Land ist Nr. 46 der Quellgasse zu Nietleben gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen.

Ein Laden mit und ohne Wohnung ist zu vermieten große Ulrichstraße Nr. 57.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

In der Speiseanstalt — Leipzigerstraße Nr. 296 — ist vom 18. d. M. an ein zweiter Tisch zu 3/4 \mathcal{R} arrangirt. **N. Staudé.**

Recht **französischen Wein-Ostig,** à Quart 4 \mathcal{R} , sowie wirklich reine **indische Melis- und Naffinade-Zuckern** zum Einmachen von Früchten empfehlen **W. Fürstenberg & Sohn.**

Eine Flasche Selterwasser für 2/3 \mathcal{R} . **Poudre Fevre,** zur sofortigen leichten Bereitung von Selterwasser, das Packet zu 20 Flaschen berechnet, mit Gebrauchs-Anweisung à 15 \mathcal{R} .

Zu haben bei **C. Haring,** Nr. 200.

Frische Klärgallerte empfiehlt **Carl Haring.**

Für junge Schmetterlings-Jäger.

In allen Buchhandlungen (in **Halle** in der **Pfeffer'schen** Buchhandlung) ist zu haben:

J. G. Lentner: Deutsches Schmetterlings-Buch

für die Jugend. Eine ausführliche, systematisch geordnete Beschreibung aller in Deutschland und den angrenzenden Ländern einheimischen und der vorzüglichsten außereuropäischen Schmetterlinge, nebst Anweisung, sie zu fangen, aufzubewahren und aus Raupen zu erziehen. Dritte, nach den neuesten Ansichten und Erfahrungen vervollständigte und verbesserte Auflage. Mit 16 Tafeln colorirter, naturgetreuer Abbildungen. gr. 4. Gebunden. Preis: 1 Thlr.

Nachdem der Neubau meiner Mahlmühle nach

Amerikanischen Styl

beendet, empfehle ich solche hiesigen und auswärtigen Mahlgästen zur geeigneten Benutzung. Auch werde in der nächsten Zeit fortwährend von **Weizen- und Roggenmehl** Lager zum Verkauf und Tausch halten. **Müllerdorf, den 18. August 1853.**

M. Knaubel.

Arbeiten im **Wäschezeichnen** mit **Wattfisch** werden angenommen und prompt besorgt durch **Karoline Ludwig,** Märterstraße Nr. 409.

Dank!

Tief gerührt von der so zarten und außerordentlichen Theilnahme bei Veredlung unsrer theuren und unergiebigen **Dannu,** drängt es uns, allen den lieben Gербstedtern hierdurch unsern innigsten und aufrichtigsten Dank zu sagen; möge der liebe Gott Jedem vor so einem unerwartet schnellen Unglücksfall bewahren. **Gerbstedt, den 16. Aug. 1853.**

Guido Lehnig und Frau.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Verlobte.

Wilhelmine Püttmann,

Adam Stoll.

Landsberg und Halle a/S.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 191.

Halle, Donnerstag den 18. August
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Aug. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Ober-Regierungsrath v. Bodelschwingh in Münster zum Vicepräsidenten der Regierung in Stettin zu ernennen.

Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist von Baden-Baden hier angekommen.

Der zeitige Rector hiesiger königlicher Universität, Ober-Consistorial-Rath Professor Dr. Stahl, hat sich nach dem Harz, zunächst nach Wernigerode, begeben.

Der bisherige Privatdocent der orientalischen Sprachen an der Universität Halle, Dr. Haarbrücker, wird vom nächsten Semester an bei der hiesigen Universität lesen.

Die „Epen. etc.“ theilt in Betreff der Conventsfeier ein Gutachten des ... legiums mit, welches der ... richtigkeit das Wort redet.

Die Ansprache dem Eingehen gerigen Kirchentmen nach am Enzogen und bereits Einer Einla Katholischen N zum 22. Septem dieser Vereine sta Nach einer r äthe wiederum bidaten zur Aller folge präsentir w

Das türkische politischer Beitr

Kaum war d den Brief Nessel treffen der vereini sika in Konstanti überschritten und Nation eine Art russischen Nation die Sorge der seligen Vorfahren des Kaisers gewesen sei,“ und seht zur Erläuterung hinzu: „Von dem Augenblicke an, wo es dem Rathschlusse des Allerhöchsten gefallen hat, den erblichen Thron in unsre Hände zu geben, wurde die von demselben unzertrennliche Wahrung dieser heiligen Pflichten steter Gegenstand unsrer Sorgfalt und Pflege. Diese, auf den Ruhmreichen Vertrag von Rainardschi gegründet, welcher durch die späteren feierlichen Traktate mit der ottomanischen Pforte bestätigt wurde, waren stets dahin gerichtet, die Rechte der orthodoxen Kirche zu sichern. Leider haben in der letzten Zeit, trotz aller unsrer Bemühungen, die Unantastbarkeit der Rechte und Privilegien unsrer orthodoxen Kirche unrecht zu erhalten, viele willkürliche Handlungen der Pforte diese Rechte verletzt, und bedrohten endlich die durch Jahrhunderte geschäftigte, den Orthodoxen so theure Erbauung mit gänzlichher Mißachtung. Unsr Bemühungen, die Pforte von dergleichen Handlungen zurückzuhalten, blieben fruchtlos, ja, das feierliche, uns vom Sultan selbst gegebene Wort wurde bald treulos gebrochen.“

Das Manifest berufe sich übereinstimmend mit den ministeriellen Depeschen auf den „ruhmreichen Vertrag von Rainardschi“, wir wissen,

Alle Anträge der königlichen Regierung auf Herabsetzung der Eisenzölle sind von der General-Zoll-Conferenz abgelehnt.

Das königl. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten hat die königlichen Directionen sämtlicher Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen angewiesen, einzelne Rekruten, Reservisten und Landwehrmänner, welche sich durch die militairische Einberufungs-Ordre oder den Entlassungsschein als dienstlich unterwegs legitimiren, auch ohne Weibringung einer Marschroute zu den nach den bestehenden Verträgen mit der Militair-Verwaltung vereinbarten ermäßigten Fahrpreisen befördern zu lassen.

Tilsit, d. 10. August. Der Prediger der hiesigen freien evangelischen Gemeinde, Herrendörfer, wurde wegen des von ihm herausgegebenen Reformationsvortrags, „das innerste Leben des deutschen Volks“ in 1. und 2. Instanz freigesprochen. Hiezu kam auf die Nichtigkeitsbeschwerde des Ober-Staatsanwalts Kühnemann im Juni d. J. noch die Freisprechung des Obertribunals. Nichtsdestoweniger wurde die Schrift, sobald deren Veröffentlichung durch den Buchhandel angezeigt worden, aufs neue polizeilicher Seits mit Beschlagnahme belegt. Die Ursache ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Kassel, d. 13. August. Am Schluß der heutigen vertraulichen Sitzung der ersten Ständekammer hat der Ministerpräsident Hassenpflug kraft allerhöchsten landesherrlichen Auftrags die Vertagung derselben ausgesprochen. — Die erste Ständekammer hat, wie man vernimmt, in einer gestrigen vertraulichen Sitzung endlich ihre Zustimmung zu dem Anlehen von 1,200,000 Thlr. in derselben Weise gegeben, wie solches von Seiten der zweiten Kammer geschehen ist.

Freiburg, d. 12. August. Die Badische Landes-Zeitung berichtet: „Wie wir so eben aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist an sämtliche katholische Geistliche des Großherzogthums von Seiten des

wie es um diesen Vertrag, um die daraus abgeleiteten „Unsere Rechte“ bestellt ist. Wir wissen, wie das „rechtgläubige Bekenntniß“, die orthodoxe „griechisch-russische“ Kirche nicht allein, sondern die gesammten christlichen Bekenntnisse der Unterthanen der Pforte erst neuerlich durch die bekannte Akte über die Freiheit des Glaubens gegen jede Gefährdung und Belästigung feierlichst festgestellt sind; wir wissen, daß dagegen im heiligen Rußland kein anderes Bekenntniß neben dem allein rechtgläubigen des Caaren aufkommen oder ausbauern kann. Wir gehen auf den weiteren Inhalt nicht ein, da es bekannt, wie die englische Presse in Verbindung mit der französischen und mit den unabhängigen Blättern Deutschlands aufbrauseten ob der russischen Friedensprotestationen. Sogar die Times, die so lange mit Rußland diplomatisch und foquetirt hatte, nannte das Manifest eine „direkte Verletzung der Wahrheit.“

Gleichzeitig erließ der Oberbefehlshaber Fürst Gortschakoff eine Proklamation an die Bewohner der Moldau und Wallachei, und während ein Heer von 160,000 Mann beide Fürstenthümer besetzten, rein um des Friedens willen, während noch andere Heeresmännen aufgestellt wurden, erließ der Staatskanzler Graf Nesselrode ein zweites Rundschreiben am 2. Juli an alle politischen Agenten in der Fremde zur Mittheilung an die Regierungen, bei denen sie akkreditirt sind. In diesem Aktenstücke wurde der Einmarsch der Russen in die Donaufürstenthümer durch die Weigerung der Pforte, das Ultimatum anzunehmen, zugleich aber auch durch das Eintreffen der englisch-französischen Flotte vor den Dardanellen begründet. Das Aktenstück wiederholte die alte Versicherung, als sei es Rußland um eine dauernde Besetzung des türkischen Gebietes nicht zu thun, es gestand aber, daß es sich bei dem ganzen Konflikt nur und allein um die politische Bedeutung Rußlands handle.

Wir sehen, wie auch hier die russische Diplomatie, um ihr kriegslustiges Auftreten und das Einrücken der russischen Heere in das türkische Gebiet zu beschönigen, es sich nicht zu viel sein läßt, vorzugeben,

